

Verein für kritische Geschichtsschreibung e.V. (Hg.)

WERKSTATTGESCHICHTE 89

farbmarkierungen

Jg. 2024/1

[transcript]

Redaktion WERKSTATTGESCHICHTE:

Cornelia Aust, Claudia Berger, Maximilian Buschmann, Sarah Frenking, Katja Jana, Jochen Lingelbach, Annika Raapke, Yvonne Robel, Helen Wagner, Georg Wamhof

Anfragen an die Redaktion:

Yvonne Robel: robel@zeitgeschichte-hamburg.de

Herausgeber des Thementeils:

Hanno Balz

Rezensionsredaktion:

Andreas Hübner, Sebastian Kühn, Andreas Ludwig, Nina Reusch, Felix Schürmann, Katharina Seibert, Pavla Šimková, Lotte Thaa, Martin Clemens Winter

Anfragen an die Rezensionsredaktion:

Nina Reusch: nina.reusch@gmx.net

FU Berlin

Koserstraße 20

14195 Berlin

Filmkritik:

Ulrike Weckel: Ulrike.Weckel@journalistik.geschichte.uni-giessen.de

Dingfest:

Marie Luisa Allemeyer: Marie.Luisa.Allemeyer@posteo.de

Homepage: www.werkstattgeschichte.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.

Indexiert in EBSCOhost-Datenbanken.

© 2024 transcript Verlag, Bielefeld

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Tableau chromatique: yeux, peau, système pileux, aus: Mémoires de la société d'anthropologie de Paris, Tome II, Planche V, beigelegt in: Paul Broca, Instructions générales pour les recherches et observations anthropologiques (anatomie et physiologie), Paris 1865, zwischen S. 136/137 (Bibliothèque nationale de France, Gallica)

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-6861-2

PDF-ISBN 978-3-8394-6861-6

ISSN 0942-704X

eISSN 2701-1992

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter www.transcript-verlag.de/vorschau-download

Inhalt

Editorial	9
------------------------	---

THEMA

Von der Fleischfarbe zur Hautfarbe

Firenzuola, Dolce, Mercuriale und Mancini zum Weißsein in den Künsten des 16. Jahrhunderts <i>Romana Sammern</i>	17
---	----

Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine Rose

Errötende und blühende Weiblichkeit von Rot über Rosenrot bis Rosa und Pink <i>Dominique Grisard</i>	37
---	----

Der Zenit des Weißseins

Politische Farbsymbolik in Australien von 1788 bis in die 1930er Jahre <i>Stefanie Affeldt</i>	57
---	----

»Chromatics and Vice«

Male Students, Race and Queerness at the Universities of Oxford and Cambridge, 1890s to 1930s <i>Dominic Janes</i>	73
--	----

WERKSTATT

Koloniales Leiden in Lied und Wort

<i>Mèhèza Kalibani</i>	95
------------------------------	----

DINGFEST

Ein Denkmal für die Telefonzelle <i>Eckart Schörle</i>	117
--	-----

FILMKRITIK

Wissenschaftler als Nutznießer und Unterstützer des Kolonialismus in Der vermessene Mensch (2023) <i>Mathias Hack</i>	122
---	-----

EXPOKRITIK

Fragmente in Raum und Zeit – Anmerkungen zu den ethnologischen Ausstellungen im Humboldt Forum <i>Hans Peter Hahn und Valerie Viban</i>	138
---	-----

REZENSIONEN

Neu gelesen: Annette Kuhn: Einführung in die Didaktik der Geschichte <i>Martin Lücke (Berlin)</i>	146
---	-----

Elena Messner/Peter Pirker (Hg.): Kriege gehören ins Museum! Aber wie? <i>Vera Marstaller (Freiburg)</i>	149
--	-----

Friederike Stöhr: Körpermakel – Arbeits(un)fähigkeit – Kirchenrecht. Körperlich versehrte, kranke und alte Geistliche im spätmittelalterlichen Deutschen Reich und in Skandinavien <i>Bianca Frohne (Kiel)</i>	152
--	-----

Helge Wendt: Kohlezeit. Eine Global- und Wissensgeschichte (1500–1900) <i>Felix Frank (Bochum)</i>	155
--	-----

Julia Breittruck: Ein Flügelschlag in der Pariser Aufklärung. Zur Geschichte der Beziehungen zwischen Menschen und ihren Vögeln <i>Silke Förschler (Berlin)</i>	158
---	-----

Marion Krammer: Rasender Stillstand oder Stunde Null? Österreichische PressefotografInnen 1945–1955 <i>Sandra Starke (Potsdam)</i>	161
--	-----

Aurora G. Morcillo: (In)visible Acts of Resistance in the Twilight of the Franco Regime: A Historical Narration	
<i>Roseanna Webster (Cambridge)</i>	165
Anke te Heesen: Revolutionäre im Interview. Thomas Kuhn, Quantenphysik und Oral History	
<i>Friedrich Cain (Wien)</i>	168
Abena Dove Osseo-Asare: Atomic Junction. Nuclear Power in Africa after Independence	
<i>Anne-Kristin Hartmetz (Berlin)</i>	171
Steffi Brüning: Prostitution in der DDR. Eine Untersuchung am Beispiel von Rostock, Berlin und Leipzig, 1968 bis 1989	
<i>Nora Lehner (Wien)</i>	174
Jean-Thomas Tremblay: Breathing Aesthetics	
<i>André Krebber (Kassel)</i>	177

Abena Dove Osseo-Asare: Atomic Junction. Nuclear Power in Africa after Independence

Cambridge (Cambridge University Press) 2019, 278 S., 28 Abb., 31 €

<https://doi.org/10.14361/zwg-2024-890119>

Atomic Junction nennt die Historikerin Abena Osseo-Asare ihr 2019 erschienenes Buch. Während sich der Titel einerseits metaphorisch auf die Idee eines postkolonialen ghanaischen Atomprogramms als Teil einer industrialisierten Moderne bezieht, ist *Atomic Junction* andererseits auch ein physischer Ort, ein Verkehrsknotenpunkt in Kwabenya im Norden der Hauptstadt Accra, von dem aus die Atomic Road am Gelände der ghanaischen Atomenergiebehörde GAEC vorbeiführt. Osseo-Asare nimmt die LeserInnen mit an diesen Ort und entwickelt in sechs Kapiteln ihre wissenschaftshistorische Studie über das ghanaische Atomprogramm von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart.

Osseo-Asares Buch ist ein Beitrag zu den neueren *Ghana Studies*. Als erstes unabhängig gewordenes Land südlich der Sahara und aktives Mitglied in der panafrikanischen und nichtpaktgebundenen Bewegung weckt Ghana schon seit längerer Zeit das Interesse der afrikahistorischen und politikwissenschaftlichen Forschung. Ghana ist außerdem eines der ersten Länder, in denen die Entwicklungs- und Modernisierungsvorhaben nach kurzer Zeit dramatisch scheiterten und die postkoloniale Aufbruchseuphorie schon im Jahr 1966 mit dem Sturz des ersten Präsidenten Kwame Nkrumah endete. In dieser Lesart als gescheitertes postkoloniales Modernisierungsprojekt ist Ghana häufig als dependenztheoretisches Paradebeispiel für forcierte Unterentwicklung interpretiert worden.

In der neueren Forschung finden sich differenziertere Untersuchungen zur ghanaischen Innen- und Außenpolitik. Viele Arbeiten stützen sich dennoch überwiegend auf Quellen aus britischen oder US-amerikanischen Archiven. Generell ist die Arbeit mit Quellen aus den Archiven afrikanischer Staaten immer noch selten, was bei aller Berücksichtigung der Zugangsproblematik nicht ganz nachvollziehbar ist. Osseo-Asare, die in Ghana geforscht hat und nicht umsonst in ihren Danksagungen besonders die Angestellten im ghanaischen Nationalarchiv erwähnt, leistet mit ihrem Buch einen Beitrag dazu, auch in der Forschung die eurozentrische bzw. westliche Brille beiseitezulegen und die Perspektive auf die Motive und Handlungsspielräume vermeintlich »peripherer« AkteurInnen zu erweitern.

Der Versuch, in Ghana einen Forschungsreaktor zu errichten, strukturiert das Buch. Im ersten Kapitel beschreibt die Autorin die feierliche Grundsteinlegung für das Gebäude, das einen sowjetischen Forschungsreaktor beherbergen sollte. Anhand dieses Ereignisses im Herbst 1964 macht die Autorin deutlich, welche hohen Erwartungen mit der Modernisierung und Industrialisierung mit dem ghanaischen Atomprogramm verbunden waren. In den frühen 1960er Jahren orientierte sich Ghana hier, wie auch bei anderen Infrastruktur- und Industrialisierungsprojekten, zunehmend in Richtung der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten, da man sich dort schnelle

und uneigennützig Unterstützung (*aid without strings attached*) versprach. Der Autorin dienen diese wirtschaftshistorischen Aspekte aber eher als Hintergrund für die Untersuchung der ghanaischen *scientific community* von (zunächst nahezu ausschließlich männlichen) Ingenieuren und Physikern. Osseo-Asare beschreibt die Anfangsschwierigkeiten, aber auch die Aufbruchseuphorie dieser Spezialisten und verwendet dafür ein Konzept, das sie *scientific equity* nennt. Das Konzept betont die Handlungsmacht der Akteure postkolonialer Länder und den Versuch, Zugang zu Wissensproduktion und Forschung durch breite naturwissenschaftliche Bildung schon in der Schule und durch die Ausbildung eigener Spezialisten zu erlangen.

Im zweiten Kapitel des Buchs begibt sich die Autorin auf die internationale politische Ebene. Der erste französische Kernwaffentest in Algerien löste 1960 besonders in den afrikanischen unabhängig werdenden Staaten große Empörung aus. Die Kampagne gegen die französischen Atomversuche wurde von der ghanaischen Regierung wesentlich mitgetragen und diente, wie auch das Engagement Ghanas in der Bewegung der Nichtpaktgebundenen, der internationalen Profilierung der Regierung.

Das dritte Kapitel beschreibt die intensive Kooperation mit der Sowjetunion in den 1960er Jahren. Dazu gehörten die Ausbildung von Ghanaern in der Sowjetunion und die Vorarbeiten für die Errichtung eines Versuchsreaktors in Ghana. Das ghanaische Atomprogramm, auf das Osseo-Asare den Fokus legt, war jedoch nur ein relativ kleiner Teil der Industrialisierungs- und Modernisierungspläne. In ihrer Gesamtheit überstiegen diese Pläne die wirtschaftlichen und strukturellen Möglichkeiten Ghanas bei weitem. Das

zentrale Projekt der Nkrumah-Regierung in den 1960er Jahren war nicht das Atomprogramm, sondern das von Osseo-Asare nur am Rande erwähnte Volta River Project, das einen riesigen Stausee, eine integrierte Aluminiumindustrie und die Elektrifizierung des Landes beinhaltet.

Das vierte Kapitel fokussiert den langen Kampf darum, einen Versuchsreaktor auf dem Gelände der ghanaischen Atombehörde in Kwabinya zu errichten, und die zahlreichen Rückschläge des Programms. Erst 1994 wurde mit chinesischer Hilfe eine sehr bescheidene kleine Forschungsanlage verwirklicht. Die ghanaische Atomkommission GAEC beschäftigte sich während des jahrzehntelangen Ringens um den Forschungsreaktor mit anderen Aspekten, die im weiteren Sinne mit der Nutzung der Atomenergie verbunden waren. Im fünften Kapitel beschreibt die Autorin, wie die Überwachung von Röntgengeräten und radioaktiver Strahlung in der Landwirtschaft in Ermangelung größerer Aufgaben über Jahre zur Hauptbeschäftigung der GAEC wurde.

Das letzte Kapitel befasst sich mit dem Gelände der ghanaischen Atomkommission im Vorort Kwabinya. Die Gebäude für den Forschungsreaktor und die Kühltürme waren in den 1960er Jahren errichtet worden, beherbergten aber nie einen Reaktor. Die vorherrschende öffentliche Wahrnehmung in Ghana ist jedoch, dass es dort seit den 1960er Jahren einen sowjetischen Atomreaktor gegeben habe. Diese Legende wurde von der GAEC über Jahrzehnte aufrechterhalten, denn der Phantomreaktor diente der Rechtfertigung für den Anspruch der Behörde auf das große und umstrittene Gelände, das von den Wissenschaftlern und ihren Familien genutzt und bewohnt wurde. Landkonflikte sind in Ghana ein nahezu omnipräsentes Thema, da die Grenzen zwischen staatlichem

Land, Privatbesitz und traditionellem Land (verwaltet und vergeben von traditionellen Eliten) oft nicht klar definiert sind. Osseo-Asare stellt hier gelungen dar, wie das jahrzehntelange Ringen um das Forschungsgelände zwischen den traditionellen Eliten, den Regierungsbeamten, den Wissenschaftlern und den besitzlosen Bewohnern die Community in Kwabena bis heute prägt.

Die Autorin schließt mit einem Verweis auf den ungebrochenen Optimismus der AkteurInnen in Bezug auf die Zukunft der Atomenergienutzung in Ghana und anderen afrikanischen Ländern wie Nigeria und Kenia. Die Bestrebungen, das ghanaische Energieproblem durch Atomenergie zu lösen, halten auch nach dem Reaktorunglück im japanischen Fukushima an.

Der Zugang zu Archivmaterialien im ghanaischen Nationalarchiv und die mehr als 70 Interviews mit AkteurInnen, die das ghanaische Atomprogramm mitgestalteten, politische Entscheidungsgewalt hatten oder von den Auswirkungen des erwähnten Landkonflikts an der Atomic Junction betroffen waren, erlauben der Autorin, ein facettenreiches Bild der ghanaischen Wissenschaftscommunity zu entwerfen. Das Buch ist sorgfältig recherchiert. Kleinere Ungenauigkeiten kommen jedoch vor. Eine Richtigstellung sei der Rezensentin erlaubt, da dieses Thema wiederholt auftaucht: Nikita Chruschtschow war nie zum Staatsbesuch in Ghana. Die als Beleg für seinen Besuch zitierte und in der *Prawda* abgedruckte Rede ist eine Grußadresse, die der stellvertretende Außenhandelsminister der Sowjetunion bei einem Besuch in Accra verlas.

Mit *Atomic Junction* hat Abena Osseo-Asare eine Fallstudie vorgelegt, die mehrere Stränge der Sozialgeschichte und

der internationalen Beziehungen bündelt und unter dem Fokus des Atomprogramms und der *scientific equity* in Ghana beschreibt. Den zu Beginn erhobenen Anspruch, die Nutzung von Atomkraft in Afrika zu untersuchen, kann die Autorin nicht ganz einlösen, weil andere afrikanische Staaten nur am Rande eine Rolle spielen. Diese Erweiterung des Blickwinkels bleibt also künftigen Studien vorbehalten. Als Untersuchung der Wissenschaftscommunity eines postkolonialen afrikanischen Landes ist das Buch jedoch beeindruckend. Abena Osseo-Asare dokumentiert detailliert den ghanaischen Versuch, Atomkraft nutzbar zu machen, und gewährt anhand ausführlicher Interviews und ghanaischer und anderer Archivmaterialien Einblick in das Ringen um internationale Gleichberechtigung und in die gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse und Diskurse eines afrikanischen Landes.

Anne-Kristin Hartmetz (Berlin)